

## Der gallsche Schädel und die daraus entstandene Phrenologie

Hallo, ich bin Medizinstudentin. Während meines Studiums bin ich auf Franz Joseph Gall und den dadurch entstandenen gallschen Schädel gestoßen. Der gallsche Schädel ist eine Nachbildung eines echten Schädels mit der Einzeichnung und Beschriftung Galls Lehre. Gall war Arzt und entwickelte die Lehre der Phrenologie (Schädellehre), welche den Weg zur heutigen Neurologie eröffnete, die ihren Anfang im 19 Jh. fand. Ich habe Tagebucheinträge von ihm entdeckt, in denen er über die Zeit, als er seine Theorie entwickelt und erforscht hatte, berichtet.

*Liebes Tagebuch,  
heute ist mir etwas aufgefallen, was ich schon als kleines Kind entdeckt habe. Mancher meiner Medizinkommilitonen, die ein besonders gutes Gedächtnis haben und sich Sachen leichter merken können, haben besonders hervorstehende Augen.  
Das kann kein Zufall sein!  
Besonders nicht nach der Theorie von Johann Caspar Lavater, der versucht zu beweisen, dass man anhand des Aussehens eines Menschen sofort auf sein Inneres schließen kann.  
Vielleicht finde ich noch mehr heraus.*

Wie man aus diesem Tagebucheintrag herauslesen kann, hatte er schon als kleines Kind eine besonders gute Auffassungsgabe.

Außerdem erwähnt Gall einen gewissen Johann Caspar Lavater. Er war ein reformierter Pfarrer, Philosoph, Schriftsteller und am wichtigsten ein Hauptvertreter der Physiognomik.

Er lebte zwischen 1741 und 1801. Gall wurde 17 Jahre später geboren. Er lebte von 1758 bis 1825.

Lavater versuchte, wie schon oben genannt wird, zu beweisen, dass man anhand des menschlichen Körpers(besonders des Gesichts) auf die Eigenschaften eines Menschen schließen kann.

Er versuchte so in jedem Menschen das Abbild Gottes zu erkennen.

Der nächste Tagebucheintrag entstand nach seinem Medizinstudium. Er war nun Arzt und eröffnete eine Nobelpraxis.

*Liebes Tagebuch,  
im Gegensatz zu Lavater ist mir etwas in den Sinn gekommen. Da der*

Platz der Augen durch den Schädel definiert wird, müsste man doch anhand des Schädels einer Person auf seine Eigenschaften zurückschließen können. Durch die Aushöhlungen an der Schädeldecke könnte man heraus finden, wie stark diese bestimmte Eigenschaft ausgeprägt ist. Zum Glück habe ich durch meine Nobelpraxis gute Kontakte, um meine Theorie weiter zu erforschen. Wünsch mir Glück, dass an meiner Theorie etwas dran ist und ich nicht ins Leere laufe.

Liebes Tagebuch,  
in den letzten Wochen besuchte ich verschiedene Heilanstalten, Krankenhäuser und Schulen.  
Durch die vielen Versuche an lebenden Personen, fühle ich mich meiner Theorie bestätigt. Ich hatte recht. Man kann unterschiedliche Fähigkeiten einem bestimmten Ort, oder wie ich es nenne, Organ, an der Hirnrinde zuordnen. Aber wie kann man bestimmen, wie stark diese Eigenschaften ausgeprägt sind? Ich glaube, um dieses Rätsel zu lösen muss ich weg von lebenden Personen und hin zu toten Menschen, damit ich ihre Schädel genauer unter die Lupe nehmen kann.

**Franz Joseph Gall hatte eine immense Sammlung von echten Schädeln. Er nannte außerdem die Einbuchtungen im Schädel, Organe, da er meinte, dass jede Körperfunktion ein eigenes Organ besitzt und jede physische Funktion daher ein Organ am Schädel hat. Er verglich sozusagen die körperlichen Funktionen mit den physischen. Bei seiner zweiten Schlussfolgerung über die Ausprägungen der Eigenschaften, bezog er sein Ergebnis auch wieder auf den Vergleich zwischen körperlichen und physischen Funktionen. Je größer ein bestimmtes Organ im Körper ist, desto besser funktioniert seine Funktion. Auf die Psyche bezogen bedeutet dies, dass je größer die Einbuchtung im Schädel ist, die durch die darunter liegende Hirnpartie geformt wurde, desto ausgeprägter jene Eigenschaft ist.**

Liebes Tagebuch,  
ich habe zwar schon einige Bücher über meine Entdeckung geschrieben und veröffentlicht, aber ich habe trotzdem das Gefühl, dass sich niemand mit meiner Entdeckung auseinandersetzt. Deswegen habe ich beschlossen meine Nobelpraxis zu schließen, um meine Theorie in

*öffentlichen Vorlesungen den Menschen näher zu bringen. Ich hoffe, dies ist keine Fehlentscheidung, die ich später bereuen werde. Da aber meine Nobelpraxis eh nicht so gut läuft, gehe ich kein großes Risiko ein. Meine immer größer werdende Sammlung von echten Schädeln wird mich bei meinen Vorträgen unterstützen. Dadurch kann ich den Menschen die Organologie in der Praxis erläutern.*

**Franz Joseph Gall nannte seine Entdeckung Organologie. Erst später wurde sie von J.C. Spurzheim Phrenologie genannt. Phreno bedeutet Zwerchfell. Diese Bezeichnung passt gut, da die Griechen dort den Sitz der Seele vermuten. Gall wollte nie den Geist selbst untersuchen sondern nur die organischen Bedingungen des Geistes.**

**Er legte 27 Organe am Schädel fest.**



WI 2081 © Germanisches Nationalmuseum, Foto: Georg Janßen

**Darunter waren z.B der Fortpflanzunginstinkt, Mordtendenzen, Habgier und Diebstal, Sinn für Musik und Mathematik.**

*Liebes Tagebuch,*  
meine Vorlesungen wurden von Kaiser Franz I in Österreich verboten.  
Anscheinend, weil meine Lehre gegen die Grundsätze der Religion und  
der Moral widerspricht. Aber weißt du was ich denke, das Ganze ist  
absoluter Humbug. Meine Lehre widerspricht gegen gar nichts.  
Wahrscheinlich hatte er angst, dass ich mit meiner Theorie etwas heraus  
finde, was ihm schaden würde. Aber gut. So einfach gebe ich nicht auf.  
Es gibt noch viele Länder in denen ich meine Lehre verbreiten kann.

**Tatsächlich wurden seine Vorlesungen in Österreich unterbunden. Dies geschah aber aus einem ganz anderen Grund. Der Kaiser sprach das Verbot auf drängen der anderen Ärzte und der Juristen aus. Sie fühlten sich von Gall bedroht.**

**Zwischen 1805 und 1807 reiste er durch Deutschland, Holland, Dänemark und Schweiz.**

**Dabei hatte er besonders großen Erfolg in Berlin, wo man noch bis Ende des 19. Jahrhunderts über seine Lehre philosophierte.**

*Liebes Tagebuch,*  
heute traf ich Goethe in Halle. Bei einer meiner Vorlesungen tauchte er plötzlich auf und hörte interessiert meiner Vorlesung zu. Auch nach der Vorlesung führten wir noch ein ziemlich interessantes Gespräch. Ich hätte niemals gedacht, dass ein Mensch wie Goethe sich mit meiner Theorie auseinandersetzen würde. Ich glaube ich schicke ihm einen von meinen Schädeln mit Beschriftung. Dieses hohe Interesse von einem Künstler zeigt mir, dass meine Schädellehre wirklich angekommen ist. Ich freue mich so.

**Er schickte Goethe nicht nur einen Schädel mit einer Beschriftung seiner Lehre sondern fuhr sogar am 16. Oktober 1807 nach Weimar und machte von Goethes Gesicht eine aus Gips gegossene Lebendgesichtsmaske. Beide Gegenstände sind bis heute erhalten geblieben.**

**Er hatte außerdem nicht nur das Interesse von Goethe geweckt sondern auch von König Friedrich Wilhelm III.**

*Liebes Tagebuch,*  
ich kann es immer noch nicht glauben. Ich wurde vom König Friedrich Wilhelm III zu einem Essen mit seinen Offizieren in Potsdam eingeladen.

*Ich bin gespannt, wie es wird. Wahrscheinlich soll ich wieder mein Wissen demonstrieren. Ich freue mich schon darauf. Das zeigt mir mal wieder, dass meine Lehre angekommen ist. Beim Essen darf nur nichts schief gehen sonst wäre alles, was ich hart erarbeitet habe, umsonst gewesen.*

Galls Sorge war berechtigt, denn der König stellte ihn auf die Probe. Er verlangte von ihm, dass er anhand der Schädelform seiner Offiziere, die mit lauter Ehrenzeichen und Ordenszeichen ausgestattet sind, auf ihre Charakterzüge schließen soll. Zuerst zögerte Gall. Doch nach einer weiteren Aufforderung des Königs berichtete er, dass einer der Offiziere eine kriegerische Neigung hätte und sehr leichtsinnig sei. Beim Zweiten diagnostizierte er Angriffslust und Zerstörungswut.

Obwohl er solche schlechten Charakterzüge erkannte, klatschte der König und war hellauf begeistert. Er erklärte Gall, dass dies keineswegs Offiziere seien, sondern Verbrecher und er Gall damit auf die Probe stellen wollte.

Dies waren kleine Einblicke in Franz Joseph Galls Leben. Seine Lehre sorgte dafür, dass viele sich mit der Gehirnforschung und der Lokalisierung der Gehirnfunktionen beschäftigten. Außerdem erkannte er als erstes die Bedeutung der Hirnrinde für die höheren Hirnfunktionen. In seinen vielen Untersuchungen entdeckte er auch die graue Substanz am Gehirn, welche auch im Rückenmark vorhanden ist.

Es wurde außerdem erwiesen, dass funktionelle Gehirnzentren existieren, was Galls Erkenntnis bestätigt.

Dabei besteht aber kein Zusammenhang zwischen Schädelform und Charakter.

Franz Joseph Galls Lehre ließ sich nicht mit dem kirchlichen Glauben vereinbaren. In seiner Lehre vermittelt er, dass der Sitz der Seele im Gehirn sei. Die Kirche aber glaubt an einen freien Willen, der nach Galls Lehre nicht existieren würde, da alle Charaktereigenschaften schon von Anfang an festgelegt wären. Deswegen pledierte Gall auch auf eine Erneuerung des Strafrechts.

Trotzdem wird bis heute noch über den freien Willen, die Steuerung des Menschen durch das Gehirn und welche Auswirkung dies auf die Gesellschaft hätte, diskutiert.

## Quellen

<https://www.geo.de/magazine/geo-kompakt/7219-rtkl-das-gehirn-phrenologie>(30.05.2021).

<https://blog.klassik-stiftung.de/goethe-und-die-gallsche-schaedellehre/>(30.05.2021).

<https://sozionik.beepworld.de/gall.htm>(31.05.2021).

<https://www.gnm.de/objekte/so-genannter-gallscher-schaedel/>(30.05.2021).

[https://books.ub.uni-](https://books.ub.uni-heidelberg.de/arthistoricum/reader/download/293/293-17-78844-2-10-20170831.pdf)

[heidelberg.de/arthistoricum/reader/download/293/293-17-78844-2-10-20170831.pdf](https://books.ub.uni-heidelberg.de/arthistoricum/reader/download/293/293-17-78844-2-10-20170831.pdf)(30.05.2021).

<https://assets.thalia.media/doc/ef/2a/ef2a777c-c66e-44e6-9022-b73cdfd2cc05.pdf>(30.05.2021).

FAZ Artikel: "Hohepriester des Gehirns"

Buch: "Illustrierte Geschichte der Medizin"